

Schloß Hoym Stiftung / René Strutzberg

DIE MITTE IN DER lebensmitte

GEFUNDEN

„Die moderne, begehbare Holzarche beherbergt nicht nur einen kleinen Streichelzoo, sie ist auch zugleich unsere neue Begegnungsstätte“, erzählt René Strutzberg, Geschäftsführer der Schloß Hoym Stiftung. „Noahs Arche“ ist in Schloß Hoym Sinnbild für einen Ort, der Hunderten von Menschen mit geistigen und teils mehrfachen Behinderungen ein Zuhause bietet.

Schloß Hoym liegt in Sachsen-Anhalt, genauer gesagt im nördlichen Harzvorland. Es wurde Anfang des 18. Jahrhunderts erbaut und ging 1863 in den staatlichen Besitz von Anhalt-Dessau über. Zunächst als Lazarett genutzt, wurde Schloß Hoym ab 1878 zur Landes-Siechenanstalt unter Leitung der Diakonissinnen des Oberlinhauses Potsdam-Babelsberg. Beim Gang über das 6,5 Hektar große Anwesen, das heute neben den historischen Gebäuden zahlreiche An- und Neubauten umfasst, in denen Außenwohngruppen, Apartments, Sport- und Schwimmhalle sowie die Küche und Teile der Verwaltung untergebracht sind, erläutert uns René Strutzberg die einstige Funktion des Schlosses: „Es war gleichermaßen Landeshospital wie ‚Blödenasyl‘, so bezeichnete man offiziell diese Einrichtung Anfang des 20. Jahrhunderts. Und die ‚Pfleglinge‘, wie die Bewohner*innen genannt wurden, wurden streng entweder dem ‚Hospital‘ oder dem ‚Asyl‘ zugewiesen.“

„Diese Arbeit ist besonders belastend“

René Strutzberg ist seit 2015 Geschäftsführer der Schloß Hoym Stiftung und zeichnet für rund 400 Bewohnerinnen und Bewohner verantwortlich, die

// Von der Bank in die Sozialwirtschaft – René Strutzberg ist über seine Entscheidung glücklich.



// Das markante Portal von Schloß Hoym ...



// ... und der neu angelegte Innenhof des Schlosses.

von etwa der gleichen Anzahl an Mitarbeitenden der Stiftung betreut werden. „Unter den 400 Bewohnerinnen und Bewohnern haben wir 80 mit einer besonderen Verhaltensauffälligkeit, die in geschlossenen Gruppen von uns betreut werden.“ Diese Arbeit bezeichnet Strutzberg als „besonders belastend“ für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Bei unserem Rundgang wird der Geschäftsführer immer wieder von Bewohnerinnen und Bewohnern angesprochen. Man spürt, dass diese Menschen ihn nicht nur persönlich kennen, sondern auch seine Nähe suchen. „Das ist oft so und das finde ich auch schön“, sagt Strutzberg und erklärt dies zur Selbstverständlichkeit.

Aber was macht ein ehemaliger Banker und Personalmanager in Schloß Hoym, einer vom Salzlandkreis sowie Caritas und Diakonie gleichermaßen getragenen Stiftung, die sich um Menschen mit Mehrfachbehinderungen kümmert? „Ich wollte schon immer

einen sinnstiftenden Job haben“, so beginnt Strutzberg mit der Erzählung seiner Lebensgeschichte. Der gebürtige Hamburger folgte dem Rat der Mutter und wurde Diplom-Bankbetriebswirt. Zwar merkte er schnell, dass Kreditwirtschaft und Lebensversicherung wohl für Menschen gemacht wurden, es sich dabei aber nicht wirklich um eine Arbeit am und für den Menschen handelt. Der 1969 Geborene blieb dennoch 25 Jahre der Finanzbranche treu – allerdings in etwas anderer Funktion: „Ich arbeitete als Ausbilder, Personalentwickler und Coach und war in Potsdam und zuletzt in Rostock als Leiter im Personalmanagement tätig.“

„Das ist mein Job. Über diese Entscheidung bin ich sehr glücklich.“

Damit legte Strutzberg schon die Weichen für seine spätere Beschäftigung, weil er sich nun fast ausschließlich nur noch mit Menschen befasste, sich

um sie kümmerte. Aber was war die eigentliche Motivation? War es sein christlicher Glaube? „Auch“, antwortet René Strutzberg mit einem verschmitzten Lächeln, das verrät, dass da noch mehr verborgen liegt. „Wissen Sie, es sind immer mehrere Faktoren, die einem im Leben zeigen, welchen Weg man einschlagen soll. Ich hatte schon nach der Schule den Wunsch, Kindergärtner zu werden, machte sogar ein sechswöchiges Praktikum. Trotzdem entschied ich mich zunächst anders folgte dem Rat meiner Mutter. Aber als sich vor gut sieben Jahren diese Chance hier bot, wusste ich, dass das mein Job ist. Heute bin ich sehr glücklich über diese Entscheidung.“

„Ich wollte schon immer einen sinnstiftenden Job haben.“

René Strutzberg



// „Noahs Arche“ – ein symbolträchtiges Spielgerät



// „Hier praktizieren wir Begegnung“, sagt René Strutzberg.

Zur ganzen Erzählung Strutzbergs gehört auch eine quasi „innere Prüfung“, der er sich im Frühjahr 2015 selbst unterzog. Denn der passionierte Wanderer René Strutzberg brach alleine – ohne Ehefrau und seine zum damaligen Zeitpunkt 12-jährige Tochter – auf eine mehrtägige Wanderung von Brandenburg an der Havel nach Naumburg in Sachsen-Anhalt auf. 370 Kilometer wanderte und pilgerte er auf dem Jakobsweg und lernte „dabei Land und Leute kennen“, wie er sagt. ►

SCHLOSS HOYM STIFTUNG



„Das war für mich wichtig: Ich habe nicht nur die Region und die Menschen besser kennengelernt, ich hatte auch Zeit für mich, die 25 Jahre Finanzwirtschaft hinter mir zu lassen und mich auf das neue Wagnis Sozialwirtschaft einzustellen. Aus heutiger Sicht darf ich behaupten: Es ist gelungen.“

In kleinen Entwicklungsschritten zu mehr Selbstständigkeit

René Strutzberg wirkt nicht nur aufgeräumt, er ruht auch in sich und scheint in der Mitte seines Lebens seine Lebensmitte und Berufung gefunden zu haben.



// „Schloß Hoym gehört zu diesem Ort“, sagt René Strutzberg.



// Ein Teich inmitten des Schloss-Areals, drum herum sind Wohngruppen und Apartments.

„Die Mehrzahl der dort lebenden Menschen arbeitet in der Werkstatt für behinderte Menschen.“

René Strutzberg

Immer wieder fällt die Vokabel „sinnstiftend“, immer wieder stellt er bei seiner Arbeit in Schloß Hoym „den Menschen in den Mittelpunkt“. Und das gelte für alle der rund 400 Beschäftigten. „Von der Reinemachefrau bis zu den Betreuerinnen und Betreuern in den Wohngruppen.“

Letzteren fällt seiner Meinung nach eine Schlüssel-funktion zu. „Denn dank ihrer Arbeit wird in den Wohngruppen für die Menschen Eingliederungshilfe geleistet. So kommen diese in kleinen Entwicklungsschritten zu mehr Selbstständigkeit.“ Am besten funktioniere das im betreuten Wohnen, das im Umkreis von 30 Kilometern in mehreren Wohnungen erfolge. „Unsere Außenwohngruppen liegen in den benachbarten Ortschaften. Die Mehrzahl der dort lebenden Menschen arbeitet in der Werkstatt für behinderte Menschen.“



// Früher waren Menschen mit Behinderung im Schlossgebäude untergebracht. Heute ist es reines Verwaltungsgebäude.



// Einfach und funktional – das Leitsystem in Schloß Hoym

Auf dem Schlossgelände hat die Stiftung sogenannte Apartmentwohnungen, in denen Menschen leben, die zwar eine hohe lebenspraktische Selbstständigkeit aufweisen, aber im emotionalen Bereich viel Hilfe- bzw. Sicherheitsbedarf haben. Soziotherapeutische Wohngruppen für Menschen mit stark herausfordernden Verhaltensauffälligkeiten im Sinne von fremd- und eigengefährdenden Handlungen sowie klassische Wohnheime für Menschen mit Mehrfachbehinderungen runden die Behindertenhilfe der Stiftung ab. Zu den weiteren Leistungen der Stiftung zählen das Haus Sonnenschein, ein Altenpflegeheim mit 28 Plätzen, Kinder- und Jugendhilfeangebote sowie eine Beratungsstelle.

Zu DDR-Zeiten war Schloß Hoym chronisch überbelegt

„Schloß Hoym gehört zu diesem Ort und die Menschen, die hier leben, werden in Hoym und von seinen rund 3.000 Einwohnerinnen und Einwohnern mit einer großen Selbstverständlichkeit angenommen“, erzählt Strutzberg. „Das war zu DDR-Zeiten nicht immer so. Da war ‚Hoym‘ anders belegt. ‚Du kommst nach Hoym‘ galt als Drohung. Was man angesichts der hier im Schloss herrschenden Zustände auch verstehen konnte. Denn Schloß Hoym war chronisch überbelegt, die Menschen lagen in Zehn-Bett-Zimmern und konnten ihr ganzes Hab und Gut auf einen Stuhl packen.“ Diese Zeit ist schon längst Geschichte in Schloß Hoym. Anfang der 1990er-Jahre brach eine

neue Zeit an – durch das große Engagement von Mitarbeitenden, Leitungskräften und eine entsprechende Finanzausstattung entwickelte sich Schloß Hoym zu einem Ort, an dem Menschen unabhängig vom Schweregrad ihrer Behinderung Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht wird. „In Verantwortung für alle Menschen, auch und besonders für unsere Mitarbeitenden, haben wir uns 2017 zusammen mit der Mitarbeitervertretung dazu entschlossen, das Modell ‚Zukunft gestalten‘ mit der DBZWK ins Leben zu rufen“, erzählt René Strutzberg.

„Wir haben uns 2017 zusammen mit der Mitarbeitervertretung dazu entschlossen, das Modell ‚Zukunft gestalten‘ mit der DBZWK ins Leben zu rufen.“

René Strutzberg

„Harald Röder servierte den Kolleginnen und Kollegen dieses Zeitwertkontenmodell auf eine einfache und mundgerechte Art und Weise, sodass gleich viele aufgesprungen sind.“



// Macht einiges leichter – das Zeitwertkontenmodell „Zukunft gestalten“

Der Geschäftsführer kann bereits von Sabbaticals jüngerer Mitarbeitender berichten wie auch von Fällen, wo monatlich erhebliche Beträge angespart werden. „Das Ziel dieser Mitarbeitenden lautet: Teilzeit bei vollem Gehalt bzw. Vorruhestand. Und bei vielen unserer Betreuerinnen und Betreuer habe ich nicht nur größten Respekt vor der von ihnen geleisteten Arbeit, sondern ebenso größtes Verständnis für dieses Ziel.“



INFO

SCHLOSS HOYM STIFTUNG

Zweck der Schloß Hoym Stiftung ist es, in Wahrnehmung der durch Jesus Christus erwiesenen Liebe und der von ihm gebotenen Verantwortung hilfsbedürftige, insbesondere behinderte Menschen zu fördern und zu begleiten. Zur Erfüllung des Stiftungszwecks sieht die Schloß Hoym Stiftung ihre vorrangige Aufgabe darin, nach den Grundsätzen der UN-Behindertenkonvention die betreuten Menschen unabhängig von der Art und von dem Schweregrad ihrer Behinderung dahingehend zu begleiten, dass für sie entsprechend ihren Bedürfnissen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben auf allen Ebenen und im vollen Umfang ermöglicht wird.

Mehr unter www.schloss-hoym.com